

dem zu ihrer eigenen Information und zur eventuellen Mitteilung an die Interessenten unter Hinweis auf die Verfügung der ungarischen Regierung...

Aus diesem Erlasse geht hervor, daß die österreichische Regierung sich jeder solchen Einrechnung gegenüber grundsätzlich ablehnend verhält.

Aus Bulgarien.

Eindernung einer Altersklasse.

Sofia, 19. April. (R.-B.) Agence Tel. Bulgare meldet: Um in dem Militärbezirke Nila, wo infolge der letzten Ereignisse in Mazedonien und Serbien...

Die Affäre von Valandovo.

Sofia, 19. April. (R.-B.) Agence Tel. Bulgare meldet: Die gesamte bulgarische Presse nimmt mit Entzückung die vom serbischen Pressbureau verbreitete Nachricht von Protesten auf, die Kaufleute und Handwerker der Gegend von Ueskib und Tetovo gegen die Ereignisse von Valandovo erhoben hätten.

Aus Rußland.

Russische Finanzen.

Petersburg, 19. April. (R.-B.) Das Finanzministerium hat die Ausgabe von 300 Millionen Rubel neuer russischer 4prozentiger Schatzscheine angeordnet, die in zwölf Serien eingeteilt sind und vier Monate Laufzeit haben.

Die Industrie.

Petersburg, 19. April. (R.-B.) Russische Industriekreise beschwerten sich darüber, daß an Stelle des nunmehr ausgeschalteten deutschen Einflusses Angehöriger anderer Nationalität der Einfluß auf die Industrie eingeräumt werde.

Aus England.

Die Frage der Munition.

London, 19. April. (R.-B.) Der „Times“ wird aus Newcastle berichtet: Die Regierungskommission für Munitionsproduktion fordert von allen Maschinenfabriken und Schiffswerften der Nordküste statistische Daten über ihre Arbeiter, sowie bei den für die Regierung arbeitenden Werken über deren Arbeiterbedarf ein.

Japan und China.

Die Stellungnahme Amerikas.

Petersburg, 19. April. (R.-B.) „Rletsch“ meldet aus Washington: Die Regierung richtete nach Tokio eine Anfrage nach dem Grunde der Entsendung japanischer Truppenmassen nach China.

Wirtschaftliches.

Die Brotpreise.

Berlin, 19. April. (R.-B.) Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Herabsetzung der Mehlpreise beschloß eine Konferenz des Oberbürgermeisters von Ber-

lin mit den Vertretern der der Großberliner Brotkartengemeinschaft angehörigen Vororte, Höchstpreise für Brot einzuführen, u. zw. für vier Pfund Roggenbrot 85 Pf., für drei Pfund 63 Pf., für zwei Pfund 43 Pf., für Semmeln aus Gerste von 75 Gramm 5 Pf.

Das Moratorium in Frankreich.

Genf, 19. April. Das offizielle französische Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, wonach das Moratorium für Handelssekkten und Depositionsgelder auf weitere 90 Tage verlängert wird.

Verchiedenes.

Deutsche Kriegsgefangene in Frankreich.

Zürich, 19. April. Der Vertreter der „Neuen Zürcher Zeitung“ an der französischen Front, Max Müller, besuchte das deutsche Gefangenenerlager von Tours. Die Unterkunft, Ernährung und Beschäftigung seien befriedigend, das Verhältnis der Gefangenen zu den Wächtern gut.

Mexikanische Wirren.

London, 19. April. (R.-B.) Das mexikanische Konsulat empfangt folgende Nachricht aus Veracruz vom 16. d. M.:

Die Streitkräfte des Generals Obregon brachten heute Villas Truppen eine neue große Niederlage bei Nord-Celaya bei. Villas Truppen hatten einen Verlust von 14.000 Mann, 39 Geschützen, 5000 Mausergewehren und einer Menge Munition.

Kleine Nachrichten.

Frachtermäßigung für Milch. Das Eisenbahnministerium hat sich veranlaßt gesehen, für Milch bis zu höchstens 0,3 Prozent Fettgehalt (Magermilch) im Verkehr von sämtlichen Stationen der österreichischen Staatsbahnen nach Wien eine 50prozentige Frachtermäßigung einzuräumen.

Die Wiener Sozialdemokraten verlangen die Einberufung des Gemeinderates. Am 19. d. M. hat eine Beratung der sozialdemokratischen Mitglieder des Gemeinderates stattgefunden, in der beschlossen wurde, an den Bürgermeister das dringende Ersuchen zu richten, den Gemeinderat sobald als möglich wieder einzuberufen.

Reisen nach Bosnien, Herzegowina und Dalmatien. Das Kommando der Balkanstreitkräfte hat verboten, daß Militärpersonen, die sich im Armeebereich befinden, den Besuch ihrer Angehörigen empfangen.

Auflösung des Verbandes der serbischen bäuerlichen Genossenschaften in Bosnien. Die Landesregierung hat die Auflösung des Verbandes der serbischen bäuerlichen Genossenschaften verfügt. In der Begründung dieser Verfügung wird angeführt, daß das Bestreben und die Tätigkeit des Verbandes nicht im öffentlichen Interesse gelegen sei.

Eine kalifornische Marinestation bereits an Japan abgetreten? Die Berliner Mittagsblätter melden über Amsterdam, daß dort Nachrichten verbreitet werden, wonach die Abtretung einer mexikanischen Marinestation an Japan durch die derzeitige Regierung von Mexiko bereits erfolgt sei.

Japanische Panzerkreuzer in Veracruz. Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Mexiko: Im Hafen von Veracruz sind der japanische Panzerkreuzer „Iwate“

und der japanische Kreuzer „Kasagi“ mit zwei Kanonenbooten eingelaufen.

Die Aktion der Verbündeten gegen die Dardanellen eingestellt. Wie die „Daily News“ aus Lenedos melden, wird eingeräumt, daß der Angriff auf die Dardanellen vorläufig infolge der Stärke der Dardanellenforts und der ausgezeichneten Trefflichkeit der Türken eingestellt sei.

Der Einbruch bulgarischer Banden in Serbien. Dem „Petit Parisien“ wird aus Bukarest gemeldet: Der bulgarische Gesandte in Bukarest erklärte, seine Regierung habe die Ueberzeugung gewonnen, daß die Komitabsibewegung von Jungtürken geführt worden war, zum Zwecke, Bulgarien zu veranlassen, gegen Serbien zu marschieren.

Das Verbreitungsverbot gegen die „Muskete“ in Deutschland aufgehoben. Der deutsche Reichskanzler hat das im Februar 1914 gegen die bekannte humoristische Wochenschrift „Die Muskete“ für die Dauer von zwei Jahren verfügte Verbreitungsverbot mit Erlaß vom 31. März l. J. wieder aufgehoben.

Grenztaten der Serben in Bosnien.

Zur Illustration, wie die Serben bei ihren Einfällen in Bosnien zu Beginn des Krieges mit der mohammedanischen Bevölkerung umgingen, mag folgendes Protokoll dienen, welches seinerzeit bei einem Etappenstationskommando in Bosnien aufgenommen wurde.

Die Landesbewohner Mehmed Tabakovic aus Pomol, Ibro Beirovic aus Pomol, ferner Alija Sajarovic aus Nurici, Sa! Sajarovic, Abdo Kresnic, Veric Salimovic, Selim Sabanovic (alle aus Nurici), ferner Nado Ramic aus Pomol, erschienen heute beim hiesigen Etappenstationskommando und gaben folgendes zu Protokoll:

Beim zweiten Einfall der Serben wurden anfangs d. M. massakriert:

Malkibjan Djebo, Ibro Tabakovic, Mehmed Debie, Mahmud Ramic, Mujo Hasanovic (Vezirk Rogatica), Sujo Hasanovic, Osman Begovic, sämtliche in Pomol. In Stebra: Salki Fetie, Salki Ramic, Hussein Dizdarevic, Mujo Dizdarevic, Ahmed Dizdarevic, Misko Ramic, Omer Nominac. In Džibe: Mahmud Zuhric, Alija Musabarovic, Salko Džikonovic.

Die serbischen Patrouillen und Abteilungen umzingelten nachts die türkischen Häuser, verlangten Nahrungsmittel und Vieh, welches ihnen widerstandslos gegeben wurde. Hierauf verlangten sie Geld mit den Worten: Gib Geld, damit du dir das Leben erkaufst.

So kaufte sich los: Omer Sandric aus Stebra um 70 Kronen, Omer Dizdarevic aus Stebra um 90 Kronen, Ibrahim Huseinovic aus Džibe um 90 Kronen, Ibro Beirovic aus Pomol um 780 Kronen, Ramo Beirovic aus Pomol um 1500 Kronen, Osman Beirovic aus Pomol um 103 Kronen.

Ferner gaben die Genannten an, daß aus Nurici der Landesbewohner Dervo Sabanovic erschossen und Hassan Sabanovic massakriert wurden. Auch haben die Serben Frauen vergewaltigt.

Da vielen von ihnen an den Türen die Häuser abgebrannt und das Vieh weggetrieben wurde, bitten dieselben um Unterstützung mit Nahrungsmitteln.

Die Angaben erscheinen glaubwürdig, da ich beim Passieren dieser Gegend vielfach Leichen abgeschlachteter Türken sah.

Unterschrift des Etappenstationskommandanten.

Vom Tage.

Besuch der Volksküche durch Erzellenz Frau von Chmelarz. Gestern vormittags um halb 12 Uhr besuchte Erzellenz Frau v. Chmelarz die Volksküche, wobei sie von der Leitung des Frauenwohlständigkeitsvereines und von Seite des Hilfsausschusses durch die Herren Landesgerichtsrat Perucic, Dr. Venucci, Gemeindegerechten Bacon Gorjuntic und Verla empfangen wurde.

Spenden für den Hilfsausschuß. Dem Vorstande des Hilfsausschusses gingen an Spenden zu von Ez-

zellenz Frau v. Schmelarz 100 Kronen, von Herrn Eduard Cerlenizza 30 Kronen.

Die bevorstehende Metallsammlung. Zu diesem Gegenstande geht uns aus dem Leserbriefe folgende Anregung zu: „So begrüßenswert die Sammlung an und für sich ist, so dürfte sie doch bei dem ungeheuerlichen Verbrauche der Kriegsverwaltung kaum übermäßig viel ergeben. Wie wäre es aber, wenn man die überflüssigen Messinggegenstände nicht nur, wie schon vorgeschlagen wurde, von den Eisenbahnwagen, sondern auch von den Kriegsschiffen entfernen und durch eiserne ersetzen wollte? Die Schlagfähigkeit unserer Flotte könnte doch kaum leiden, wenn sie z. B. mit eisernen statt mit messingigen Geländern ausgestattet wäre; diese letzteren haben ja auch noch den Nachteil, daß sie fortwährend gegußt werden müssen, was bei Eisengeländern in Wegfall käme!“

Schülerimpfung. Gestern wurden die Schüler des deutschen Staatsgymnasiums, die noch nicht oder vor allzu langer Zeit geimpft worden waren, in der Volksschule der Via Cenide geimpft.

Wohltätigkeits-Varieteovorstellung. Am 1. Mai findet um 6 Uhr abends im Politeama Ciscutti eine Varieteovorstellung mit Berliner und Wiener Schleglern unter der Direktion von Herrn Schmacha zugunsten des Roten Kreuzes und der Witwen und Waisen der Kriegsgesetzten statt.

Kinovorstellung im Marinekasino. Morgen findet um 6 Uhr abends im Marinekasino eine Kinovorstellung statt.

Bergebung der Grasmahd. Die Grasmahd auf den marine-ärztlichen Gründen der Station Pola einschließend der in Verwaltung der Kriegsmarine stehenden Forste Kaiserwald und Liffignamoro erfolgt im Versteigerungswege an den Bestbietenden. Die Versteigerung findet am 28. April 1915 um 10 Uhr vormittags beim Marine-Land- und Wasserbau-Amt statt. Dasselbst können von den Interessenten auch nähere Auskünfte eingeholt werden.

Diebstähle. Dem Wirte Ladislaus Kövy in der Via Tradonico 11 wurden nachts von unbekanntem Dieben vier Fässer mit den Marken „k Nr. 177“, „k Nr. 201“, „k“ und „C“ mit 153, 459, 209 und 320 Litern Inhalt im Gesamtwerte von rund 200 Kronen gestohlen; er hatte sie auf der Riva gelassen, von wo sie fortgetragen wurden. — Der Koch Anton Beccafigo aus Zara entwendete seinem Freunde Luffik, bei dem er übernachtet hatte, zwei vollene Magliten im Werte von 10 Kronen; Beccafigo, der Pola schon wieder verlassen hat, war nur zum Besuche seiner Geliebten hiehergekommen.

Musikerkreuzung. Der Matrose Johann Linaz wurde gestern vormittags, weil er in seiner Trunkenheit auf der Riva herumschrie und die Passanten belästigte, festgenommen und in den Polizeiarrest gebracht.

Die Approvisionierung des Küstenlandes. Dieser Gegenstand bildet naturgemäß den wichtigsten Gesprächsstoff seit längerer Zeit. Nun sind seit Kriegsausbruch bereits achteinhalb Monate verstrichen und es ist nur zu natürlich, daß die Vorräte an Lebensmitteln aller Art knapp geworden sind. Eines jedoch ist heute sicher: daß die Absicht unserer Feinde, uns auszuhungern, in keinem Falle sich erfüllen wird. Mögen im Auslande auch die unsinnigsten Gerüchte über die Notlage in Deutschland und in Oesterreich-Ungarn verbreitet werden, wir wissen es und können darüber ganz beruhigt sein, daß wir bis zur nächsten Ernte nicht Hunger leiden werden. Allerdings aber müssen wir von allen Gewohnheiten abgehen. Weiß- und Mischmehle müssen gespart werden, damit unsere Armee mit diesen reichlich versorgt sei. Die daheim verbleibende Bevölkerung weiß es, daß sie, wenn sie auch auf Weißbrot verzichtet, geringere Opfer trägt, als die für die Ehre und Sicherheit des Staates kämpfenden Soldaten. Wie wir mitteilen können, hat sich die Landesapprovisionskommission erfreulicherweise auch um den Import von Kartoffeln besonders bemüht. Schon seit dem 29. März ist auch die Ausfuhr dieses so wichtigen Artikels aus Ungarn an besondere Ausfuhrzertifikate gebunden. Den Bemühungen der Approvisionskommission ist es zu verdanken, daß trotz dieser Schwierigkeit die Einfuhr weiterer erheblicher Mengen Kartoffeln sichergestellt ist. Ferner hat die Stadtgemeinde Trieste für den Ankauf und die Hinterlegung mehrerer Waggons Kartoffeln gesorgt und weiters hat Lagerhausdirektor Dr. Mathewsche in dankenswerter Weise veranlaßt, daß zwei Hangars zur Verfügung gestellt werden, um Approvisionsartikel zu hinterlegen. Unsere Bevölkerung hat sich auch ohne Murren dem Genusse von Mais anbequem. Um die seit einiger Zeit eingetretenen Störungen im Importe von Mais aus Ungarn möglichst rasch zu beheben, hat der Statthalter den Vorsitzenden des Egektokomitees in Approvisionsangelegenheiten von Krelich-Strassoldo nach Budapest entsandt, um an Ort und Stelle Verhandlungen zu pflegen, die vorläufig zu dem Ergebnisse geführt haben, daß ein Quantum von 50 Waggons Mais behufs Deckung des dringendsten Bedarfes auf Rechnung des küstenländischen Maiskon-

tingents freigegeben wurde. Es ist alle Hoffnung vorhanden, daß die erwähnte Maissendung schon in einigen Tagen nach Trieste gelangen wird. Für den Bedarf der nächsten Tage soll übrigens eine Partie ungarischer Mehles bei der Triester Leigwarenfabrik beschlagnahmt worden sein. Wie wir eubldig erfahren, hat die Aktion der Stadtgemeinde Trieste, dahingehend, der Bevölkerung Reis, Leigwaren, Fischen und Konserven sicherzustellen, dank der eifrigen Tätigkeit des Podesta Dr. Valerio, des Vizebürgermeisters Dr. Brocchi und der Stadträte Kastelli und Samaja bereits nennenswerte Erfolge zu verzeichnen. Diese Artikel wurden bisher teils freihändig gekauft, teils durch Requisitionen, die der Statthaltereirat in Trieste über Auftrag der Statthalterei durchführte, erworben.

Die Versorgung mit Seefischen aus der Adria. Bei der Statthalterei in Trieste fand unter dem Vorsitz des Statthaltereivizepräsidenten Grafen Attems eine Beratung in Angelegenheit der Versorgung der Stadt Trieste und des Inlandes mit Seefischen aus der Adria statt. Der Vorsitzende betonte, daß der Statthalter in Wahrung des Interesses der breiten Schichten der Bevölkerung an einer regelmäßigen und möglichst ausreichenden Versorgung mit Fischen es für dringend notwendig erachtet habe, eine Aussprache der beteiligten Kreise herbeizuführen. In der Besprechung wurde übereinstimmend der Anschauung Ausdruck gegeben, daß die durch die Kriegslage bedingten Ein- und Ausfuhrbeschränkungen, sowie die unerlässlichen teilweisen Verkehrsbeschränkungen und Fischereiverbote im Zusammenhange mit dem durch die militärischen Einrichtungen eingetretenen Mangel an Berufsfischern die Hauptursache des ungenügenden Fischfanges und der Versorgung der Märkte ist. Es wurde daher allgemein beantragt, auf eine möglichst Milderung dieser Schwierigkeiten und auf eine zeitliche Beurlaubung von zum Landsturmbienst einberufenen Fischern hinzuwirken. Als weiterer Umstand, der die Lage der Fischmärkte insbesondere hinsichtlich des Massenartikels der Sardellen ungünstig beeinflusst, wurde der große Bedarf der Konservenfabriken in dieser Fischgattung bezeichnet und ange-regt, eine Ausgleichung der Interessen der Konservenindustrie und der Bedürfnisse des Konsums an frischer Ware in der Richtung einer möglichst Verringerung des Konservenfabrikbetriebes anzustreben. Es wurde die Einsetzung eines Ausschusses beschlossen, der sich mit der raschen Ausarbeitung bestimmter Vorschläge befassen soll, die an zuständiger Stelle als Grundlage für die zu erlassenden unmittelbaren wirksamen Maßnahmen dienen sollen.

Schiffsverkehr Rovigno—Trieste. Der Dampfer der Adria-Trieste fährt von nun an statt um dreiviertel 9 um 8 Uhr früh von Rovigno ab und trifft in Trieste um 2 Uhr nachmittags ein.

Benzol für Benzin. Da vom Kriegsministerium kein Benzin mehr abgegeben wird, so empfiehlt die Statthalterei in einer Zuschrift an die Bezirkshauptmannschaften des Küstenlandes den Ersatz durch Benzol, das u. a. von der Firma Alessandro Marangoni in Trieste, Via Chiozza 30, geliefert wird; bevorzugt bei den Bestellungen sind landwirtschaftliche Unternehmungen, Seeresseleferanten und Sanitätseinrichtungen.

Die Gemeinderäte von Fiume. Das Schreiben einer aus 13 Gemeinderäten bestehenden Gruppe, worin sie dem Bürgermeister die weitere Gefolgschaft kündigt, wurde ihm durch eine dreigliedrige Abordnung überreicht. Der Bürgermeister erklärte, den Inhalt zur Kenntnis zu nehmen, und behielt sich gleichzeitig eine Entscheidung für die allernächste Zeit vor. Corossacz hatte hierauf eine Besprechung mit dem Statthalter, die den neuen Abschnitt der Krise zum Gegenstande hatte.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 110.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Müller. Garnisonsinspektion: Hauptmann Galle vom Festungsartilleriebatalion Nr. 3.

Ärztliche Inspektion: Landsturmarzt Dr. Bezdek.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 20. April 1915.

Allgemeine Uebersicht:

In der Monarchie und an der Adria tritt, zumest schwache NE—SE-lische Winde. Die See ist bewegt.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Noch veränderlich, dann Besserung, mäßige bis schwache NW-lische, später variable Winde, nachts keine wesentliche Wärmeänderung, tagsüber wärmer als am Vortag.

Barometerstand 7 Uhr morgens 760.5 " 2 " nachm. 759.9 Temperatur um 7 " morgens 12.7 " 2 " nachm. 13.6 Regenüberchuß für Pola: 178.1 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 11.0°. Ausgegeben um 3 Uhr 30 nachmittags.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polar Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes entries for 'Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“' and 'Zusammen . K 8.20'.

Zu Händen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen humano und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Früherer Ausweis: 22000 K 34 h. Neu eingelaufen: Halber Ertrag des Kinos »Leopold« 27 K 50 h; Tamburizza-Konzert im Restaurant »Elisabeth«, abgehalten von den Tamburaschen des Matrosenkörps 15 K 3 h; Ertrag eines Konzertes in Hotel »Imperial«, abgehalten von Maschinenmaat Resek, Maschinenquartiermeister Rose und Artillerieinstruktor Handl 16 K 19 h; Ertrag eines Zitherkonzertes bei »Werker« abgehalten von Elektroquartiermeister A. Krall (»Bellona«) 12 K 88 h; halber Ertrag des Rollschuhplatzes »Exzelsior« 31 K 90 h; halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 151—200 132 K 67 h; halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 1—50 45 K 73 h; Sammlung des »Polar Tagblattes« 25 K 72 h. — Summe 22307 K 96 h.

Dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge, Pola, zugekommene Spenden:

Früherer Ausweis: 11598 K 65 h; halber Ertrag des Kinos »Leopold« 27 K 50 h; halber Ertrag des Rollschuhplatzes »Exzelsior« 31 K 90 h; halber Inhalt der Sammelbüchsen 151—200 132 K 67 h; halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 1 bis 50 45 K 73 h; Sammlung des »Polar Tagblattes« 118 K 40 h. — Summe 11984 K 85 h.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Tetschen a./Elbe

erfreut sich immer größerer Beliebtheit und Verbreitung dank ihrer anerkannten Wirkung gegen Sommerprossen und ihrer erwiesenen Unübertrefflichkeit für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege. Tausende Anerkennungs-schreiben. Vielfache Prämierungen! Vorsicht beim Einkauf! Man achte ausdrücklich auf die Bezeichnung „Steckenpferd“ und auf die volle Firma! à 1 K in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc. Desgl. bewährt sich Bergmanns Liliencreme „Manera“ (80 h p. Tube) wunderbar zur Erhaltung zarter Damenohände. 46

Kino „Minerva“

Infolge des ungeteilten Beifalles, den der Berliner Kriegsfilm — (der besteht zum Teile aus militärischen Naturaufnahmen) — gefunden hat, findet nur noch heute und morgen eine Wiederholung statt. 982



Vorschriftsmässige

wasserdichte Feldpostschachteln

für Postkolli als auch für Muster ohne Wert zu haben bei

Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1



Der Tauchbootkrieg oder Wie Kapitän Sirius England niederzwang.
 Von C. Doyle K 1-40
 Vorrätig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Meiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Mindestanzahl 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

- Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Monte Cappelletta 4. 879
- Hübsch möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Gioia 9, 1. St. 983
- Elegant möbliertes Zimmer ab 1. Mai zu vermieten. Via Veterani 7. 973
- Schön möbliertes Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. Via Nettuno 7 (Budweis). 976
- Wohnung, drei Zimmer und Zubehör, sofort zu vermieten. Piazza Verdi 6, 2. St. rechts. 975
- Geschäftlokal ab 15. Mai Via Veterani 29 zu vermieten. Monatsmiete 50 Kronen. Auskunft beim Eigentümer Fr. Glaser. 974
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Dante 5, 1. St. Vorzusprechen von 8 bis 11 Uhr vormittags. 958
- Möbliertes Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. Via Arfa 6. 967
- Wohnung (Parterre) mit zwei Zimmern, Kabinett und Küche sofort zu vermieten. Via Helgoland 32. 965
- Wohnung mit 5 Zimmern und Küche im 2. St. ab 1. Juni, sowie leeres Zimmer im 1. St. sofort zu vermieten. Riva del Mercato 7. 954

Zu mieten gesucht:

Nett möbliertes Zimmer bei alleinstehender, deutschsprechender jüngerer Dame — mit Anschluß — gesucht. Zuschriften unter „Freundschaft 333“ an die Administration. 977

Offene Stellen:

- Einfaches deutsches Dienstmädchen wird gesucht, eventuell deutsche Bedienerin. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 978
- Reisnerin gesucht. „Tempio Augusto“, Via Augusta 4. 980
- Bedienerin wird gesucht. Adresse in der Administration. 968

Eine kräftige, reinliche Bedienerin wird in der Via Carlo Desfranceschi für ganzen Tag gesucht. Näheres mündlich. Adresse in der Administration. 981

Stünger Mann, im Schneidengeschäft erfahren, der eventuell ein Geschäft auf eigene Rechnung übernehmen könnte, wird gesucht. Adresse in der Administration. 955

Stellengefuche:

Intelligentes deutsches Mädchen, das bis 2. Mai noch in Stellung ist, sucht Posten als Köchin oder Stubenmädchen in einem Privathaus oder besserem Hotel. Adresse in der Administration. 970

Zu verkaufen:

- Damenhut, leichtes Modell, blaues wollenes Damenkleid, Blusen und Schuhe zu verkaufen. Elvio S. Stefano Nr. 3, 2. St. 972
- Marinebeamtenuniform, fast neu, zu verkaufen. Via Sissano 37. 957
- Seltener Gelegenheitskauf! Herrlicher Brillantring mit einem Mittelstein und zwei Brillantringe mit mehreren Steinen, sowie eine Schaffhauser Uhr aus Gold billigst abzugeben. Via Riva del Mercato 10.

Verchiedenes:

Zwei Delachsemuttern wurden auf dem Wege von Barbariga nach Pola verloren. Abzugeben in der Administration d. V. 959

Instruktion für die Bekämpfung der Malaria im Kriegshafen von Pola. Zu haben bei der Firma Sof. Armpoite in Pola, Piazza Carlil 1.

Zeitschriften Leihanstalt.

Journal-Lesezirkel mit »Fliegende Blätter«, »Buch für Alle«, »Gartenlaube«, »Interessante Blatt«, »Oesterreichische Illustrierte Zeitung«, »Ueber Land und Meer«, »Meggendorfer humoristische Blätter«, »Reclam's Universum«. Wöchentlich einmal Wechsel. Den P. T. Offiziers- und Unteroffiziersmessen der Umgebung bestens empfohlen.

E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.

Der als

Militär-Strafverteidiger

wirkende 37

Advokat Dr. L. Scaliar

hat seine Kanzlei und Wohnung in Pola, Viale Carrara 3, II. Stock (Narodni Dom).

Politeama Ciscutti

Heute Mittwoch und morgen Donnerstag
 Auch für Kinder!

Kinovorstellungen

mit nachstehendem Programm: 7

Der Wehrmann in Eisen.

Die Einweihungsfeierlichkeiten am Schwarzenberg Platz. Aktualität.

Die goldenen Hörner.

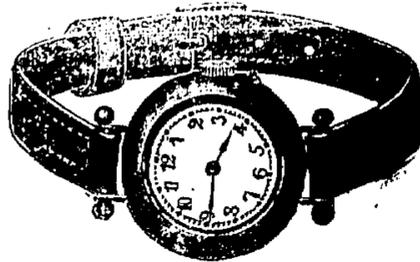
Sage.

Deutscher Text.

Normale Preise.

Die Vorstellungen beginnen: um 4:30, 6 und 7:30 p. m.

14 kar. Gold-, Silber- und Metalluhren-Brascheletts
 beste Schweizer Fabrikate
 in grösster Auswahl zu Original-Fabrikpreisen bei
K. JORGO
 Juwelier, Pola, Via Sergia 21



Nr. 5730 Armband-Uhr mit englischem Lederriemen, feinem Beiglas-Zifferblatt, schönst ausgeführt mit Radium K 34.—; in Nickel K 10.—; in Metall emalliert K 11.—; in Silber K 15.—; in Stahlgehäuse K 11.—; in Gold-Doublet K 12.— und 15.—; in 14 kar. Gold mit Gold-Braschelett K 56.—, 60.—, 80.—, 100.—
 Preisliste umsonst. 10

In letzter Stunde.

Roman von Otto Elster.

3

Nachdruck verboten.

2.

Der Geheimen Justizrat Albert Born, in den Vierzigerjahren stehend, war eine hohe, sympathische Erscheinung. Tadellos in Schwarz gekleidet, machte er mit seinem glattrasierten, geistreichen Gesicht, das nur um die Augen einige Spuren des nahenden Alters zeigte, den Eindruck eines vornehmen Diplomaten. Seine großen dunklen Augen blinzelten freundlich und gütig, um seinen feingekrümmten Mund schwebte meistens ein leichtes Lächeln, das seine Herzengüte verriet. Wenn er jedoch in sinnendem Ernste über einer wissenschaftlichen oder beruflichen Arbeit saß oder im Gerichtssaal eines seiner stets geistreichen Plaidoyers hielt, dann nahm sein Ansehen den Ausdruck tiefen Ernstes an, der bewies, wie tief er sich in die Angelegenheit versenkt hatte. Er gehörte zu den angesehensten Anwälten Berlins und war als geistreicher und scharfsinniger Jurist bekannt, der mehrere grundlegende Werke veröffentlicht hatte. Nicht jeden Prozeß übernahm er; nur solche, die sein ethisches Interesse erregten, führte er. Sensation zu erregen, lag ihm vollständig fern. Sein Privatvermögen gestattete ihm, sich mehr wissenschaftlich und künstlerisch zu betätigen. Denn auch nach dieser letzteren Seite hin hatte er sich hervorgetan. Ein Band geschmackvoller, tiefempfundener lyrischer Gedichte zeugte von seinem leidenschaftlichen Herzen, mehrere formvollendete und tief durchdachte Romane von seinem großen dichterischen Talent. „Nichts Menschliches war ihm fremd!“ Dieses große humane Prinzip bildete das Leitmotiv seines Denkens und Dichtens.

Heute zeigte des Justizrats Antlitz besonders tiefen und trüben Ernst. Mit einem tiefen Seufzer blieb er vor seiner Schwester stehen und sprach:

Ewald ist verurteilt worden...

„Das war vorauszusehen,“ entgegnete Clementine ruhig. „Es scheint dich aber sehr erschüttert zu haben.“

„Soll es einen nicht aufs tiefste erschüttern,“ rief

der Justizrat lebhaft, „wenn man solches Elend, solchen Jammer vor Augen sieht und nicht helfen kann?“

„Ewald hat sich die Strafe selbst zuzuschreiben,“ sprach das alte Fräulein mit ihrer harten Stimme. „Sein Leichtsin...“

„Clementine,“ unterbrach sie Born, „ehe du weiter sprichst, höre die volle Wahrheit — Ewald ist tot...“

„Wie ist das möglich?“

„Großer Gott!“

„Nicht wahr,“ sagte der Justizrat mit bebender Stimme, „seht hat er seine Schuld voll gebüßt? — Mein armer, armer Freund...“

Er legte die Hand über die Augen als ob er die aufsteigenden Tränen verbergen wolle. Auch Clementine schlug eine Weile, sie mochte ihn in seinem stummen Schmerz nicht stören. Dann aber sagte sie, ihm die Hand auf den Arm legend:

„Albert, das Schicksal des unglücklichen Mannes ist in der Tat sehr bedauernd. Ich begreife Deinen Schmerz, einen Mann, den du sonst deinen Freund nanntest, auf solch tragische Weise enden zu sehen. Kann es deinen Schmerz irgendwie erleichtern, so sprich zu mir, erzähle mir, wie alles gekommen ist.“

„Wie das alles gekommen — du weißt es ja selbst,“ entgegnete Born, der seine Fassung wiedergewonnen hatte und sein Auf- und Abgehen von neuem aufgenommen hatte.

„Du hast ihn ja selbst gekannt,“ fuhr er dann fort, „den genialen, leichtlebigen, vertrauensfertigen Künstler, der mit seinen Schöpfungen Tausende verbiente, um sie sorglos zu verschwenden. Du hast ihn gekannt und seine Frau, die sein Verderben wurde, ohne es doch selbst zu wissen oder gar zu wollen. Die stolze, schöne Frau liebte ihn, den genialen Künstler — aber sie, die früher gefeierte Sängerin, konnte nicht leben ohne Glanz und Luxus, und was er leicht und scheinbar ohne Mühe verbiente, ging noch leichter drauf. Immer tiefer gerieten sie in Schulden. Sein Stolz bäumte sich dagegen auf, seine Freunde um Hilfe zu bitten. Er sah lebend Wechsel — anfangs gelang es ihm, diese rechtzeitig zu bedenken, er wollte ja niemanden schädigen — der Tod seiner belgischstämmigen Frau warf ihn aufs Krankenlager — da

ward es ihm unmöglich — der Betrug wurde entdeckt — er war verloren...“

Wie erschöpft hielt er inne und strich sich mit der schlanken, weißen Hand durch sein leicht ergrautes, dichtes, gelocktes Haar. Dann sprach er weiter und seine Stimme klang verflüstert.

„Ich übernahm seine Verteidigung — ich hoffte, eine milde Strafe zu erwirken — es gelang mir nicht — das Urteil lautete auf Zuchthaus — er brach zusammen bei dem Spruch — man brachte den Besinnungslosen in seine Zelle, ließ ihn allein — als ich nach einiger Zeit zu ihm ging, um ihn zu trösten, fand ich ihn tot — er hatte sich am Gitter des Fensters erhängt...“

„Der Unglückliche,“ flüsterte Clementine ergriffen.

„Ich dachte ein Gnadengefuch einzureichen,“ fuhr der Justizrat fort. „Sein Name war doch der eines genialen Künstlers, der durch seine Schöpfungen Tausende erfreut — sein Tod entlebte mich dieses letzten Versuches zu seiner Rettung.“

Nach einer Weile nahm Clementine das Wort und sagte ganz wieder in ihrer ruhigen, stets sorglichen Art und Weise:

„Nimm es dir nicht zu sehr zu Herzen, lieber Bruder. Es ist besser, daß er starb, als daß er im Zuchthaus zu Grunde ging.“

„Gewiß,“ stimmte Born zu, „und hätte ihn ein plötzlicher Tod mitleidswoll dahingerafft, ich würde nicht klagen. War er doch gebrochen in der Kraft des Körpers und des Geistes. Aber so — durch eigene Hand — zu der Schuld seines Lebens noch die unfühbare Schuld seines Todes — das kann ich schwer überwinden. Kam denn dem unglücklichen Mann im letzten Augenblick kein leichter Gedanke? Sah er nicht das ruhrende Bild seiner Tochter, auf deren Leben sein Tod jetzt einen düsteren Schatten werfen wird, deren Dasein den Stuch seines Lebens und Sterbens tragen wird? — Alle Schuld wird auf Erden gesühnt — auch die feinsten konnte gesühnt werden — nur diese nicht, die er durch sein Sterben auf sein Andenken geladen! Das Kind eines Fälschers, eines Selbstmörders — der Gedanke wird das unglückliche Mädchen verfolgen — und ihr Leben vergiften!“ (Fortf. folgt.)